

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM



Evangelisches Krankenhaus
Essen-Werden gGmbH



Hier finden Sie einen Auszug aus unserem Leistungsspektrum.
Bei Fragen sind wir gerne für Sie da.

- Über 750 Gelenkersatz-Operationen pro Jahr
- Besondere fachliche Expertise in der Revisions- und Tumor-Endoprothetik
- Doppelte Sicherheitsnetze für unsere Patienten (POZ, Checklisten...)
- Regelmäßige Qualitätszirkel
- Wissenschaftliche Aktivitäten auf dem Gebiet der Endorothetik

In Zusammenarbeit mit der Dt. Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik und EndoCert wurde der Orthopädischen Universitätsklinik das Zertifikat für die erfolgreiche Erfüllung der Anforderungen an ein EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung verliehen.



Univ.-Prof. Dr. med. Marcus Jäger
Direktor
EvK Werden: (02 01) 4089 - 2260
Universitätsklinikum: (02 01) 723 - 1301

KONTAKT

Orthopädische Universitätsklinik
Evangelisches Krankenhaus Essen-Werden
Direktor Prof. Dr. med. Marcus Jäger
Pattbergstraße 1-3
45239 Essen

T. (02 01) 4089 - 2110
F. (02 01) 4089 - 2108

Gelenksprechstunden täglich nach telefonischer Terminvereinbarung.



Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

Am Evangelischen Krankenhaus
Essen-Werden gGmbH

www.evk-werden.de

DAS ENDOPROTHETIKZENTRUM

Liebe Patientinnen und Patienten,

Die Orthopädische Universitätsklinik am Evangelischen Krankenhaus Essen-Werden unter der Leitung von Prof. Dr. med. Marcus Jäger wurde am 24.04.2014 von EndoCert als Endo-Prothetik-Zentrum der Maximalversorgung (EPZ max) zertifiziert. Hauptkriterien waren u.a. die ausgezeichnete Behandlungsqualität, die strukturierten Abläufe und die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards. Die Patienten profitieren hierbei von der Erfahrung und Routine des Ärzteteams am EPZ, die rund 750 Gelenkoperationen im Jahr durchführen.

Ziel: Höchste Qualität

„In erster Linie operieren wir an der Hüfte und am Knie, aber auch Eingriffe an Schulter, Ellenbogen und Sprunggelenk fallen in unser Repertoire“, erklärt Prof. Marcus Jäger. „Dabei betreuen wir unsere Patienten in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Fachärzten, welche die hochqualitativen Werkstoffe, die minimal-invasiven Operationstechniken und die verschiedenen an den Patienten angepassten Verankerungstechniken unserer Implantate schätzen. Eine besondere Expertise besteht in der Tumor- und Revisionsendoprothetik, beim Einsatz minimal-invasiv einzusetzender Implantate und in der Behandlung von fortgeschrittenen Osteonekrosen“, führt Prof. Jäger aus.

Ziel: Schmerzfreier Alltag

Durch diesen hohen qualitativen Anspruch soll die Versorgung der Patienten mit neuen Hüft- und Kniegelenken einschl. Wechseloperationen weiter verbessert werden. Bisherige bewährte Standards werden ergänzt durch Intensivierung interner und externer Kooperationen sowie durch die Durchführung und Teilnahme an wissenschaftlichen Untersuchungen, um diese Ziele zu erreichen.

DIE HÜFT-PROTHESE (HTEP)

Dreh- und Angelpunkt des Körpers

Die Bewegungsfähigkeit des Hüftgelenkes wirkt sich auf den Großteil des menschlichen Bewegungsapparates aus. Ist die degenerative oder entzündliche Erkrankung soweit fortgeschritten, dass nicht operative Therapien keine Schmerzreduktion mehr bringen und besteht darüberhinaus ein Belastungs- und Ruheschmerz, so ist der künstliche Gelenkersatz die Therapie der Wahl.

Nach dem Vorbild der Natur

Ein moderner künstlicher Gelenkersatz soll sich möglichst natürlich in den Körper einfügen. Bei der Implantation einer Hüftendoprothese wird die Gelenkpfanne des Beckens durch eine Pfannenprothese und der Schenkelhals durch einen Prothesenschaft mit aufsitzendem Kugelkopf ersetzt. Die Implantationstechnik erfolgt heute zunehmend durch minimal-invasive Zugänge. Dadurch erfolgt eine Schonung der Muskeln und des umgebenden Weichteilgewebes.

Kompetenz und Erfahrung

An der Orthopädischen Universitätsklinik am Evangelischen Krankenhaus Essen-Werden werden neben primären Gelenken auch regelmäßig Wechseloperation von Kunstgelenken vorgenommen. Hierbei kommen Implantatsysteme zum Einsatz, die sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit an die individuellen Bedürfnisse unserer Patienten auszeichnen (sog. Baukastenprinzip).

Sicherheit durch innovative Technik

All dies geschieht unter dem Einsatz modernster computergestützter Operationsplanung, um einen exakten Sitz der Prothese zu ermöglichen. Ähnlich einem Navigationssystem im Auto ist es dadurch möglich, die Position einzelner Implantate exakt zu bestimmen. Das Ziel: optimale Platzierung der Prothesen.

DIE KNIE-ENDOPROTHESE (KTEP)



Das größte Gelenk des Menschen

Das Kniegelenk ist das größte Gelenk des Menschen. Es besteht im Wesentlichen aus zwei Einzelgelenken – dem Hauptgelenk zwischen Oberschenkel und Unterschenkel sowie dem Kniescheibengelenk. Eine Knieprothese ersetzt die verschlissenen Gelenkanteile durch künstliche Oberflächen. Die verschlissenen Knorpel- und Knorpel-schichten werden im Rahmen einer Operation entfernt und durch eine der natürlichen Form und Funktion angepassten Prothese ersetzt.

Über 4.000 Operationen pro Jahr

Von den mehr als 4.000 Operationen am Lehrstuhl für Orthopädie und Unfallchirurgie (Evangelisches Krankenhaus Essen-Werden / Universitätsklinikum) ersetzen wir pro Jahr rund 350 Kniegelenke. Dazu kommen Revisionsoperationen, bei denen künstliche Kniegelenke operativ ausgetauscht werden.

Innovative Werkstoffe und intelligente Implantate: Der Weg zum Erfolg

Der Verschleiß und damit die Langlebigkeit eines Implantates hängt ganz wesentlich von den verwendeten Werkstoffen, sog. Biomaterialien ab. Wir verwenden für unsere Patienten hierbei sowohl bereits bewährte als auch technologisch hochentwickelte Materialien und beraten sie individuell über die jeweiligen Besonderheiten. Als Universitätsklinik haben wir einen direkten Zugang zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und tragen auch mit unseren Forschungsergebnisse zum Wohle der Patienten bei.